

Sitzungsvorlage

(Amt - Aktenzeichen)

FB 8 - Rimkus

Vorlagen-Nr. 0099/2020-2025

Zur Sitzung

Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz

öffentlich

Entscheidung

Beratungs-
gegenstand

Antrag der SPD-Fraktion: Prüfung zu Alternativen zu Hundekotbeuteln aus Plastik

Haushaltsmittel
vorhanden

- ja
 nein
 entfällt

Wenn ja

Kostenstelle:
Kostenträger:
Sachkonto:

Wenn nein
Deckungsvorschlag:
Kostenstelle:
Kostenträger:
Sachkonto:

Stellungnahme Kämmerer:

Sachverhalt:

Die SPD-Fraktion bat mit Antrag vom 24.11.2020 um die Prüfung von Alternativen zu Hundekotbeuteln aus Plastik (**Anlage 1**).

Die Verwaltung teilt diesbezüglich folgendes mit:

Am 03.07.2021 tritt die neue Einwegplastikverbotsverordnung (EWKVerbotsV) in Kraft. Durch die Verordnung werden zahlreiche Einwegplastikartikel, wie z.B. Hundekotbeutel aus oxo-abbaubarem Kunststoff, verboten. Diese zersetzen sich durch Oxidation in Mikroplastik, welches wiederum nicht weiter abgebaut werden kann und in der Umwelt verbleibt.

Die städtischen Hundekotbeutelspender sind aus Metall gefertigt, weshalb sich keine Notwendigkeit, Alternativen für diese zu prüfen. Ob die derzeitigen Beutelspender weiterhin genutzt werden können ist, abhängig von den zukünftig verwendeten Beuteln. Das Format der alternativen Beutel ist möglicherweise nicht kompatibel wie z.B. das Produkt „PooPick“. Dabei handelt es sich um Behälter aus starrer Pappe, welche rechteckig sind und einen eigenen Spender benötigen.

Bei Hundekotbeuteln aus Plastik stellen sich zwei umweltfachliche Probleme. Zum einen werden die vorschriftsmäßig entsorgten Beutel mit dem übrigen Restmüll den Müllverbrennungsanlagen zugeführt. Durch die Verbrennung von Plastik entsteht eine Belastung der Luft. Zum zweiten zerfallen die Plastikbeutel nach gewisser Zeit zu Mikroplastik. Dies geschieht auch bei „normalen“ Plastikbeuteln, bei diesen dauert der Prozess nur wesentlich länger. Eine plastikfreie Alternative ist hier somit wünschenswert. Neben Produkten aus Pappe gibt es auch Kunststoffe, welche aus erneuerbaren Rohstoffen (z.B. Holz und spezielle Grasarten) produziert werden und im Gegensatz zu den oxo-Kunststoffen wirklich biologisch abbaubar sind.

Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass nicht alle Hundebesitzer die städtischen Hundekotbeutel nutzen. Somit wird es auch weiterhin Hundebesitzer geben, welche selbsterworbene Plastikbeutel nutzen. Leider gibt es auch solche Hundebesitzer, welche die vorgeschriebene Beseitigung der Hinterlassenschaften ihrer Hunde bzw. die ordnungsgemäße Entsorgung der Beutel boykottieren. Die Verwendung von alternativen Hundekotbeutel wird das Problem daher nicht vollständig lösen.

Ein weiterer Faktor, welcher zu prüfen ist, ist die Frage, ob die Nutzung von alternativen Hundekotbeuteln, wie z.B. aus Pappe, zu einer vermehrten Entsorgung derselbigen in der Natur führen. Zum einen ist es denkbar, dass die Hundebesitzer eine geringere moralische Hürde überwinden müssen, den Behälter in der Natur zu belassen, da dieser ja biologisch abbaubar ist. Zum zweiten ist nicht auszuschließen, dass die Hundebesitzer sich vor dem Gedanken ekeln, den Hundekot in einem Behälter aus Pappe bis zum nächsten Mülleimer zu tragen. Ein weiteres Folgeproblem bei einer möglichen Entsorgung in der Natur ist die Erhöhung von Nährstoffeinträgen in die Natur. Sollte wieder mehr Hundekot in der Natur belassen werden, kommt es unweigerlich zu negativen Auswirkungen für Natur und Mensch. Der Artenreichtum an Pflanzen würde durch den veränderten PH-Wert oder dominante stickstoffliebende Pflanzenarten, wie z.B. Brennnesseln, verdrängt. Nährstoffe würden durch Regenwasser ausgespült und ins Grundwasser gelangen. Es ist sehr aufwendig, Nitrat aus dem Trinkwasser herauszufiltern. Die Aufnahme von größeren Mengen Nitrat kann zu gesundheitlichen Schäden führen.

Sollte es zu diesem veränderten Verhalten der Hundebesitzer infolge der Zurverfügungstellung von alternativen Hundekotbeuteln kommen, wäre nur das eine Problem durch ein anderes ausgetauscht. Dieser Umstand wird bei der bevorstehenden Prüfung sowie der nachfolgenden Entscheidung zu berücksichtigen sein.

Bezüglich dieser Fragen beabsichtigt die Verwaltung Kontakte zu Kommunen aufzunehmen, welche bereits Erfahrungen mit dieser Thematik gesammelt haben.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz beauftragt die Verwaltung, Alternativen für Hundekotbeutel aus Plastik zu prüfen.

Anlagen:

1. Antrag der SPD-Fraktion „Prüfung von Alternativen zu Hundekotbeutel aus Plastik“ vom 24.11.2020
2. Einwegplastikverbotsverordnung (EWKVerbotsV)